

## Der Mann vom City-Treff lebt nicht mehr

Hans Roschmann hat jedes Jahr die Autoscooter betrieben

Winnenden (itz).

Eigentlich wäre am Wochenende und auch am Montag noch City-Treff, und dann wäre ganz selbstverständlich der Schausteller Hans Roschmann auf dem Winnender Stadtfest mit seinen Autoscootern und seinem Karussell. Aber Hans Roschmann aus Eislingen an der Fils lebt nicht mehr. Wenige Tage vor dem abgesagten City-Treff-Termin ist der 77-Jährige gestorben, der über Jahrzehnte das Fest mitgeprägt hat mit seinen Fahrgeschäften. Vom allerersten City-Treff an war die Firma Roschmann dabei. Der Senior-Chef hat Jahr für Jahr verlässlich seine Anlagen aufgebaut, hat es ausgehalten, dass die Stadt nach vielen Jahren doch einmal seine Standorte verändert hat, hatte es aber schier nicht ertragen, dass er monatelang nicht wusste, wo sein neuer Standort sein würde.

Hans Roschmann mochte die Kinder und Jugendlichen und freute sich, dass er mit seinen Boxautos und Karussells herbeigeseht wurde. Der Verzweiflung nahe geriet er allerdings, wenn er die Notwendigkeiten des Schaustellergeschäfts nicht verstanden wurden, wenn die entscheidenden Leute nicht kapierten wollten, dass er ein Dreivierteljahr vor dem City-Treff seinen Platz ausmessen, die Bodenunebenheiten erkennen und die Zufahrt- und Aufbaumöglichkeiten abschätzen musste.

### Familie macht weiter

Er liebte Winnenden und dessen City-Treff und deshalb machte er alles möglich, damit seine Fahrgeschäfte immer dabei sind. Wäre es technisch unmöglich gewesen, hätte er ein Dreivierteljahr vorher noch ausweichen können auf ein anderes Fest – später nicht mehr. Hans Roschmann musste nie ausweichen. Bevor es so weit kam, setzte er sein ganzes diplomatische Geschick in Gang, ging von Pontius zu Pilatus, um in Winnenden zu verbreiten, was ein Fahrgeschäft auf dem City-Treff alles braucht. Leute, die ihm damals geholfen haben, vergaß er nicht, solange er lebte. Dass ihm jetzt, in seinem letzten Lebensjahr, eine Pandemie alle Feste unmöglich gemacht hat, war eine traurige Erfahrung, die man ihm gerne erspart hätte.

Roschmann hatte das Schaustellergeschäft von seinen Eltern und Großeltern übernommen und war dabei, es an seine drei Kinder weiterzugeben. Die Familie Roschmann macht weiter mit der Schaustellerei. Vielleicht ist sie wieder dabei, sollte es im nächsten oder übernächsten Jahr wieder einen City-Treff geben.



Hans Roschmann. Archivfoto: Büttner

# Warteschlange vor dem Repair-Café

Winnender bringen ihre geliebten Geräte oder Fahrräder: Lassen sie sich doch noch reparieren?

VON UNSEREM MITARBEITER  
 WOLFGANG GLEICH

Winnenden.

„Wegwerfen? Denkste!“ lautet das Motto des Winnender Repair-Cafés, das am Samstag um 10 Uhr in der Alten Kelter zum zweiten Mal seine Türen öffnete. Im vergangenen Jahr, auf dem Höhepunkt der „Greta-Bewegung“, erläutert Uwe Schirmer, der Initiator dieser bemerkenswerten Initiative, sei ihm der Gedanke gekommen, dass es nicht genüge, Plakate hochzuhalten und mit ihnen gegen Klimawandel und Ressourcenverschwendung zu demonstrieren. Es seien konkrete Schritte notwendig, wie zum Beispiel die Überwindung der alles beherrschenden Wegwerfmentalität. Sie bringe uns dazu, zum Beispiel einen neuen Flachbildschirm, ein neues Handy oder einen neuen PC zu kaufen, obwohl die alten ihren Dienst noch genauso gut versehen würden. Aber auch die billig produzierten und aus China importierten Haushaltsgeräte dürften nicht einfach auf dem Müll landen. Man könne zumindest immer versuchen, sie zu reparieren. Dafür sei es doch nur notwendig, das vorhandene Fachwissen und die Menschen zusammenzubringen und ihnen beizubringen, wie man Dinge eigenhändig repariert. Also habe er sich fünf Mitstreiter aus der „Parents for Future“-Gruppe gesucht, in Kirchengemeinden und über die Presse nach Gleichgesinnten geworben, den Förderverein „Alte Kelter“ überzeugt und dann im März das 1. Mal zu einem Repair-Café in die Alte Kelter eingeladen.

### Die Hälfte der Geräte kann tatsächlich repariert werden

Der Erfolg sei überwältigend gewesen, bestätigt Martin Oberdörfer-Schmidt, Mitbegründer der Aktion und „Mitreparateur“. Knapp achtzig Besucher hätten sich damals mit ihren kaputten Geräten eingefunden, von denen die Hälfte tatsächlich spontan wieder repariert werden konnte. Ein Viertel der Geräte sei tatsächlich unwiderruflich kaputt gewesen, und für das restliche Viertel benötigte man Ersatzteile. Für sie habe man den Eigentümern wenigstens Ratschläge mit auf den Weg geben können, woher sie sich diese Ersatzteile beschaffen könnten, und ihnen empfohlen, mit diesen Ersatzteilen beim nächsten Termin wiederzukommen. Allerdings habe man auch gelernt, ergänzt Schirmer, dass sich unter den Besuchern viele Ältere befinden, die nicht mehr über die motorischen Fähigkeiten verfügten, die Reparatur selbst durchzuführen.

### Empfinden örtliche Händler die Reparatoren als Konkurrenz?

„Nein“, versichert Schirmer, er habe von den örtlichen Fachgeschäften bisher noch keine Klagen gehört, dass sie das Repair-Café als Konkurrenz empfinden würden. Im Gegenteil, er sei bisher nur auf positive Resonanz gestoßen. Der von ihm und seinen Mitstreitern kostenlos angebotene Service werde als erwünschte Entlastung empfunden. Vom kaufmännischen Standpunkt aus betrachtet lohne sich die Reparatur eines Mixers oder eines Toasters aus den siebziger Jahren nun einmal nicht; allein schon die Zeit, die man dafür aufwenden und in



Dem Fehler auf der Spur. Martin Oberdörfer-Schmidt (links) im Repair-Café: Er hat den Einschaltknopf einer Bohrmaschine ausgebaut.

Fotos: Palmizi

Rechnung stellen müsse, nur um das Gerät zu öffnen und um zu überprüfen, ob es gerichtet werden könne, übersteige dessen Wert. Und was helfe es dann, wenn der Ratsuchende hundert Euro bezahlen müsse, nur um zu hören, dass sein Haushaltsgerät nicht mehr gerichtet werden könne? Entsprechendes gelte zum Beispiel auch für alte Fahrräder, die zum Richten hergebracht werden, in einer Zeit, in der die Fachhändler voll und ganz damit ausgelastet seien, die von ihnen neu verkauften Fahrräder zu warten.

Bereits eine halbe Stunde bevor das Repair-Café an diesem Samstag öffnete, hatte sich vor der Alten Kelter eine lange „Kunden“-Schlange gebildet. Geduldig standen sie an, hielten coronafest akribisch Abstand, ließen sich mit Namen und Kontakt registrieren und wurden anhand der „Hausordnung“ darüber informiert, dass das Repair-Café keine Garantie und auch keine Haftung für den Erfolg der kostenlosen Reparaturversuche übernimmt. „Unsere Reparatoren sind keine Dienstleister“,

### Das Repair-Café

- Das nächste Repair-Café steht am 17. Oktober wieder in der Alten Kelter auf der Tagesordnung.
- Weitere Infos gibt es unter [www.repaircafe-winnenden.de](http://www.repaircafe-winnenden.de).

betont Oberdörfer-Schmidt, „sie helfen und leiten zur Selbsthilfe an. Dies ist die letzte Chance für ein Gerät, bevor es auf dem Müll landet. Gemeinsam mit dem Besucher öffnet einer unserer Reparatoren das Gerät, sie schauen es sich miteinander an und überlegen gemeinsam, was damit gemacht werden soll.“ Und nur zu oft müsse man sich dann die Frage stellen, warum die Geräte bereits mit einer Sollbruchstelle konstruiert seien,

die dafür Sorge, dass sie nach drei Jahren den Geist aufgeben.

Mit zufriedener Miene verlässt ein älterer Herr das Reparaturcafé, einen Staubsauger unter dem Arm und nicht, ohne sich an dem an der Theke angebotenen Kaffee und Kuchen gestärkt zu haben. Seine bessere Hälfte, erzählt er, durchstöbere währenddessen nebenan den Bücherflohmarkt. Und „garantiert“ sei sie auch fündig geworden.



Altes Fahrrad defekt: Mit Geduld suchen Reparatoren vor der Alten Kelter nach dem Fehler.

# Zwei Millionen Euro an Spenden seit 1994

Bei der Hauptversammlung des Vereins Anamed hat der Schatzmeister alle je eingegangenen Zuwendungen addiert

Winnenden.

Der Entwicklungshilfverein Anamed hat seit seiner Gründung im Jahr 1994 insgesamt zwei Millionen Euro an Spenden erhalten. Die Zwei-Millionen-Marge wurde vor wenigen Tagen überschritten. In seinem Finanzbericht 2019 überraschte Schatzmeister Werner Schuster die Anwesenden bei der Hauptversammlung vor einigen Tagen. Dr. Katharina Madrid, Agrartechnike-

rin, berichtete bei der Versammlung über Anamed-Seminare zu Pflanzenheilkunde in Senegal, Gambia, Benin, Burundi, Kongo und anderen.

Im Jahresbericht für 2019 führte Dr. Hans-Martin Hirt aus, wie mühsam die Unterstützung durch Lieferung von Artemisia in kriegsbelasteten und durch Naturkatastrophen heimgesuchten Ländern im Jahr 2019 war. Weitere Seminare fanden in In-

dien statt. Das Netzwerk Anamed werde vor allem in Afrika und Indien weiter ausgebaut, und die Nachfrage nach Artemisia sei riesig angesichts der 500 000 an Malaria sterbenden Menschen sowie an HIV-Erkrankten. Gegen beide Krankheiten setzt Anamed Artemisia annua ein und ist deshalb im Großteil der Fachwelt umstritten. Die WHO verbietet den Einsatz von Artemisia-Tee gegen Malaria, weil sie befürchtet,

dass der Kräutereinsatz zu Resistenzen gegen gängige Arznei mit dem Wirkstoff Artemisinin führt, welcher aus Artemisia-Extrakt isoliert wird.

Bei dem Treffen war OB Hartmut Holzwarth anwesend. Er unterstrich, wie wichtig die ausdauernde Arbeit von Anamed sei und dass im Gemeinderat überlegt werde, wie Winnender Entwicklungshilfeorganisationen weiter gefördert werden können.

<b>WEIN</b> REMSTALKELLEREI <b>Grünbacher Wartbühl Weinbeißer QbA</b> 3.89 zzgl. 0,02 € Pfand 1 Ltr. Flasche	<b>FISCH</b> Rotbarschfilet 1.95 aus Island 100 g	<b>WURST</b> Rote Würste 0.87 ideal zum Grillen 100 g	<b>OBST</b> Pfirsiche und Nektarinen 3.92 aus Frankreich weiß und gelb, Kl.I 1 kg	<b>GEMÜSE</b> Kartoffeln 3.44 aus dem Remstal Salat- und Speisekartoffeln, Kl.I 1kg = 1,38 € / 2,5 kg-Beutel	<b>BÄCKEREI</b> Thüringer Krustenlaib 2.75 Roggen-/Weizenmehl 1kg = 3,67 € / 750 kg Laib
<b>FLEISCH</b> Kikok Maishähnchenkeulen 0.97 antibiotikafreie Aufzucht 100 g	<b>GETRÄNKE</b> Alwa Mineralwasser 3.88 verschiedene Sorten 1 Liter = 0,32 €, zzgl. 3,30 € Pfand Kiste m. 12 Fl. à 1 Liter	<b>KÄSE</b> Camembert de Normandie 2.92 45 % Fett i. Tr. 100 g	<b>MOLKEREI</b> Kerrygold irische Butter 2.32 100 g = 0,93 € 250 g Packung	<b>DROGERIE</b> Persil Waschmittel Universal 16.56 1 kg = 2,55 € / 1WL=0,16€ 6,5 kg / 100 WL Packung	<b>BESONDERS PREISWERT</b> Schweitzers Schüümli Kaffee oder Espresso 9.80 verschiedene Sorten ganze Bohnen, 1 kg Packung